

2. Mittlere (Kruzifix, schmerzhaftes Muttergottes); *Joachim Gross goss mich Anno 1685.*

3. Kleine (S. Donatus); *Theresia Schlichtlin 1800.*

Pfarrhof. Pfarrhof: Ursprünglich Meierhof des Klosterneuburger Stiftes, nach einem Brande, 1677, umgebaut und zu einem Sommersitze des Prälaten eingerichtet. Seit 1694 dient er als Pfarrhof.

Äußeres. Äußeres: Einstöckig, mit Lisenen eingefast und in drei Flügel gegliedert; an den Schmalseiten vorgelagerte Giebelaufsätze, der Mittelteil wenig überragend. Die Hauptfront durch horizontales Band gegliedert. Jeder Flügel mit eigenem Ziegelsatteldach; die Fenster des Untergeschosses in einfacher Rahmung, die oberen auch mit vorkragender Sohlbank. In der Mitte großes Rundbogentor mit Rustikarahmung; im Keilsteine: Wappen des Propstes Adam Scharer von Klosterneuburg mit der Aufschrift: *A. P. Z. C.*; darüber Doppelfenster. Gratgewölbte Durchfahrt, die sich gegen den Garten rundbogig öffnet. Im Garten neu zusammengestellte dekorative Gruppe; vorn ein Stein (1904 beim Umbau des Hauses 24) gefunden mit Inschrift: *B. P. C. 1630.* (Bernardus Praepositus Claustro Neoburgensis.)

Inneres. Inneres: Teilweise grat- und spiegelgewölbte Räume, reicher die Zimmer des ersten Stockes. Das hinaufführende Stiegenhaus enthält ein kurzes Treppengeländer mit zwei Postamenten; auf einem dekorative Urne, auf dem andern Putto aus Stein. Die Decke mit Stuck verziert, in der Mitte Rundmedaillon, Christus auf dem Wege nach Emaus; herum Bandornament. Über der Haupttür, die in den großen Saal führt, Wappen, Steinrelief, von Engelsköpchen gekrönt, links Engel mit Inful, rechts mit Pastore. Das Wappen ist das des Klosterneuburger Prälaten Ernst Perger (1707—1748).



Großer Saal.
Fig. 612.

Fig. 613 Leopoldau,
Friedhof, Grabstein (S. 500)

Großer Saal: Rechteckiger länglicher Saal (Fig. 612), Spiegelgewölbe mit Stuckornament, am Rande Putten und Adler. In der Mitte kartuscheförmiges, von einem mehrfach geschwungenen und gebrochenen Stuckrahmen eingefastetes Freskogemälde mit vier Gruppen von Putten, die vier Jahreszeiten darstellend. Bezeichnet: *Balth. Scabino de Rossa F. 1717.* Um das Mittelfeld sechs Medaillons mit gemalten Putten, welche verschiedene Embleme tragen und verschiedene Tugenden darstellen. An diesen

Saal anstoßend Zimmer mit Stuckdecke; in der Mitte Schäferszene in ornamentaler Umrahmung mit Inschrift: *Vt Det oVes et boVes et peCora CaMpl* (1716). Herum vier Medaillons, die durch Ranken verbunden sind, darinnen Darstellungen der vier Elemente: Einhorn in felsiger Landschaft (Erde), Engel mit Rauchfaß vor einem Opferaltar (Feuer), fliegender Vogel (Luft), Schiff auf den Wellen (Wasser).

Friedhof. Friedhof: 1. Steinernes kleines Grabkreuz, dessen Balkenenden verbreitert und mit Cherubsköpfchen verziert. Unter dem Kruzifixus in einem Kranze Muttergottes mit einem Kinde. Auf der Rückseite Inschrift: *Mathes Pauer 1731.*

Fig. 613. 2. Wie das vorige; Inschrift: *Mathias Mair 1736* (Fig. 613).

Bildstöcke. Bildstöcke: 1. Johannes Nepomukstatue; in einer Gartenanlage im obern Orte nordwestlich von der Kirche. Geschwungenes, ein wenig eingegrabenes Postament mit Eckvoluten; mit Ziegel ausgefüllt. Darauf verjüngter Pfeiler mit Deckplatte, die als Sockel für eine überlebensgroße polychromierte Stuckstatue des hl. Johannes Nepomuk — Mitte des XVIII. Jhs. — dient. Das Postament nach der Volkslegende aus der bereits im XV. Jh. abgekommenen Ortschaft Ringelsee, dürfte aber etwa als Brunnenschale bei einer



Fig. 614 Leopoldau, St. Leopoldsstatue (S. 501)